N 10 2012

de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

mouvement

4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43
meco@oeko.lu
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000
16.10.2012
Paraît au moins 12 fois par an

E-Newsletter abonnieren!

Der Mouvement Ecologique informiert seit ungefähr 2 Jahren interessierte MitgliederInnen direkt, ohne Zeitverzögerung, mittels einer E-mail-Newsletter.

Keine Angst: Sie werden nicht täglich mit Informationen "zugemailt"... Vielmehr erhalten Sie in loser Folge (ca alle 2-3 Wochen), je nach Aktualitätslage, eine E-mail mit einer Reihe interessanter Informationen (Konferenzen, Seminare,Wanderungen,Stellungnahmen...).Diese Newsletter ersetzt natürlich nicht den Kéisécker -Info, den unsere Mitglieder weiterhin regelmäßig erhalten werden. Per E-mail können wir jedoch bei Bedarf schneller Informationen weiterleiten, auch wenn diese – mit ein wenig Verspätung – auch via Kéisécker-Info veröffentlicht werden. Sie haben den Vorteil, schneller und umfassender an Informationen zu gelangen.

Deshalb unser Aufruf an Sie: abonnieren Sie als Mitglied gratis den E-Newsletter-Service indem Sie auf unserer Internet-Seite www.meco.lu in der rechten Spalte den Kasten "Inscription Newsletter" anklicken und ihre Koordinaten angeben. Sie können auch einfach ein E-mail senden an: meco@oeko.lu

Konferenz!

Mouvement Ecologogique und Oekozenter Pafendall - in Zusammenarbeit mit der «Conférence Générale de la Jeunesse luxembourgeoise a.s.b.l.» - laden Sie hiermit herzlich ein zu einer Veranstaltung

Interesséiere sech Jonker fir gesellschaftlech Froen? Wëlle si sech (nach) engagéieren ? Nohalteg Entwécklung aus der Siicht vu Jonken

am Montag 22. Oktober 2012 um 18.30 in «Carré Rotondes»,
2, rue de l'Aciérie, Luxemburg-Hollerich

- Wie empfinden Jugendliche ihre Lebenssituation im gesellschaftlichen Kontext?
- Für welche Werte treten Jugendliche ein, welche bewegen sie?
- Welche verschiedenen "Jugendkulturen" gibt es, welche Unterschiede zwischen verschiedenen Milieus?
- Welches sind die Grundeinstellungen von Jugendlichen zu wichtigen Fragen der nachhaltigen Entwicklung? Wie wichtig erachten sie diese Themen?
- Wie bringen sie ihr Engagement zum Ausdruck, welche Anschlussmöglichkeiten bieten sich für ein derartiges Engagement?

Eingeladen um darüber zu diskutieren ist **Sie Liong Thio, Diplom-Geograf (Institut für Zukunftsstudien und Technologiebewertung)** der u.a. die Studie "Einblick in die Jugendkultur – Das Thema Nachhaltigkeit bei der jungen Generation anschlussfähig machen" durchgeführt hat. Die Studie wurde Anhand von Gesprächen mit Jugendlichen und Expertenworkshops erstellt und durch konkrete Ideen für eine aktive Jugendkultur ergänzt, so dass eine sehr interessante Analyse entstanden ist.

Nach einem Vortrag von Sie Long Thio findet eine offene Diskussionsrunde statt, zu der auch VertreterInnen von Jugendorganisationen eingeladen sind.

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die in der Jugendarbeit aktiv sind (Jugendorganisation, Club de Jeunes, Maison des Jeunes...), oder aber in einer Vereinigung und sich Fragen über die Einbindung von Jugendlichen stellen. Aber auch an all jene, die schlichtweg daran interessiert sind, welches die Einstellungen heutiger Jugendlicher ist, und wie sie im heutigen gesellschaftlichen Kontext gesehen werden kann. Natürlich richtet sich die Veranstaltung auch an Jugendliche selbst, die Ihre Sicht darlegen und mitdiskutieren möchten. Nach der Veranstaltung laden Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall auf einen „Patt" ein.

Kochkursus

De Mouvement Ecologique invitéiert op ee

Vegetareschen Vollwertkachcours

jeweils Dënschdes den 6./13./20./27. November an de 4. an den 11. Dezember vun 18.30 bis 22.00 Auer am Lycée Technique de Bonnevoie (119, rue du Cimetière, L-1338 Luxembourg)

Am Kachcours gi gutt an attraktiv Rezepter no "ovo-lacto-vegetareschen" Kriterien zesummen zoubereet an d'Prinzipie vun der Vollwertkichen erkläert. Esou gesäit een, datt een och ouni Fleesch a Fësch gesond, gutt an ofwiesslungsräich kachen a genéisse kann. Selbstverständlech gëtt mat Liewesmëttelen aus biologeschem Ubau gekacht. Ofgehale gëtt de Kachcours vum Lydie Muller-Philippy, Autorin vun de Kachbicher „Natierlech genéissen" 1 an 2.

Programm:

Den 1. Owend gëtt Theorie erklärt, duerno Präparatioun plus schmaache vu Brotpasten. Déi aner Owender ginn 2-3 komplett Menüen also eng Entrée (Rohkost oder Zopp), een Haaptplat an een Dessert zoubereet. D'Leit, déi um Kachcours deelhuele, präparéieren a kache selwer, duerno gëtt zesumme geschmaacht.

Präis:

De Präis (6 Owender plus Dossier mat Rezepter) ass 130.- fir Membere vum Mouvement Ecologique an 150.- fir Net-Memberen.

Umeldung:

Per Tel. 439030-1 oder per e-mail: meco@oeko.lu. Mëllt lech vgl esou frei wi meiglech, awer spéitstens bis den 30. Oktober 2012 beim Mouvement Ecologique un. Et gi maximal 24 Leit ugeholl, déi eischt si fir. Iwwerweisung vun der Participatioun op de Kont CCP LU98 1111 0021 2285 0000 mat der Mentioun „Kachcours Bonnevoie".

Cattenom

aktuelles

Erfolgreiche Anti-Cattenom-Manif in Metz am 13. Oktober 2012

Etwa 700 Personen nahmen am 13. Oktober 2012 in Metz an der Anti-Cattenom-Manif teil, zu der ein Bündnis von Organisationen aus der Großregion aufgerufen hatte. Unter den Manifestanten waren natürlich auch Mitglieder des Mouvement Ecologique. Dass die Veranstaltung in Metz stattfand, ist von besonderer Bedeutung: gilt es doch vor allem im immer noch atomfreundlichen Frankreich den Druck gegen Atomkraft zu erhöhen. Der Mouvement Ecologique setzt sich zudem weiterhin im Aktionsbündnis gegen Atomkraft ein; so wurde eine Unterredung mit dem Außenministerium beantragt, um die weitere Haltung Luxemburgs zu besprechen, u.a. was die juristischen Möglichkeiten betrifft gegen Cattenom vorzugehen, den Umgang mit den Stresstests u.a.m.

Invitation

Vor den Sommerferien hatten der OGB-L und der Mouvement Ecologique gemeinsame Vorschläge für eine bessere Organisation der Mobilität in der Großregion vorgestellt. Folgende Veranstaltung findet daraufhin statt, jeder Interessierte ist herzlich eingeladen.

L'OGBL et la FGTB Luxembourg ont le plaisir de vous inviter à participer à la table ronde

La Mobilité des Frontaliers, à quand des solutions durables ?

le jeudi 25 octobre 2012 à 19h30 à la FUL à Arlon

Avec la participation de :

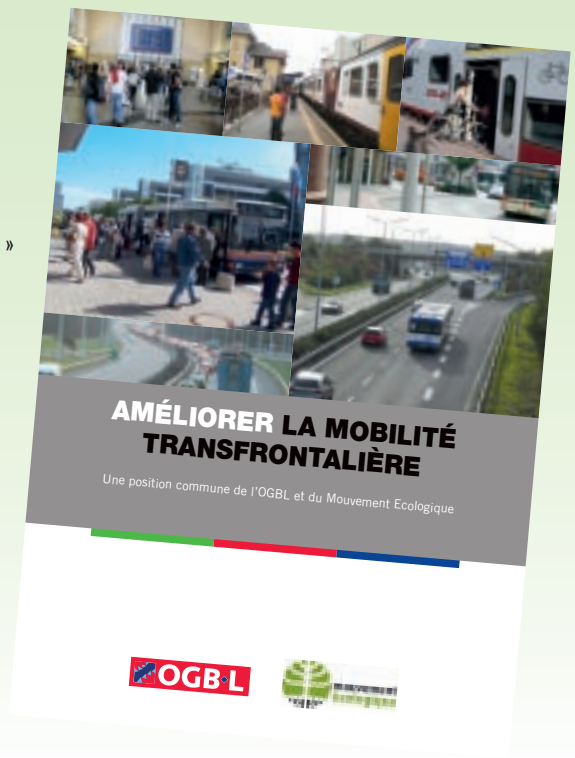
- Monsieur Claude Wiseler, ministre du Développement durable et des Infrastructures au Grand-Duché
- Monsieur Philippe Henry, ministre wallon de l'environnement, de l'aménagement du Territoire, de la mobilité, du transport
- Madame Blanche Weber, présidente du Mouvement Ecologique au Luxembourg
- Monsieur Daniel Ledent, député de la province du Luxembourg ayant la Mobilité dans ses attributions et président de la « Grappe Mobilité »
- Monsieur Joël Thiry, secrétaire régional de la FGTB Luxembourg
- Monsieur Jean-Claude Reding, président de l'OGBL

La table ronde sera animée par Monsieur Philippe Herman, journaliste à la RTBF.

Après la table ronde, nous aurons le plaisir de vous offrir le verre de l'amitié et d'ainsi continuer la discussion avec les différents invités.

Pour des raisons d'organisation, il nous serait agréable de confirmer votre participation via une des adresses mail suivantes :
jacques.delacollette@ogbl.lu ou sandrine.baetsle@fgtb.be

Accès:
FUL à Arlon
(185, Avenue de Longwy)
Campus Environnement - ULg
Avenue de Longwy 185
B - 6700 ARLON



Kuurz bericht

aktuelles

«Ein Jahr «Affäre Livingen» - Die Lehren für die Zukunft ziehen ! / «L'affaire Livange»: 1 an déjà ! Quelles leçons pour l'avenir… ?»

Dieser Tage erhielten sie als Mitglied die neueste Stellungnahme des Mouvement Ecologique betreffend das Dossier Livange. Es ist immer schwer abzuschätzen, wann eine Stellungnahme integral an alle Mitglieder zugestellt werden soll und wann nicht.

Aber: das Dossier Livingen, das vor gut einem Jahr eigentlich vom Mouvement Ecologique in die Wege geleitet wurde, prägte die Aktualität des vergangenen Jahres und ist von einer derartigen Bedeutung, dass wir der Überzeugung waren, eine detaillierte Information an alle Mitglieder sei wichtig.

Als Mouvement Ecologique möchten wir mit Nachdruck darauf hinweisen, dass die Regierung endlich eindeutig Stellung beziehen und das Projekt Livingen ad acta legen muss. Dann sind die Chancen vielleicht auch größer, dass sie auch Antworten auf die immer noch zahlreichen umbeantworteten Fragen gibt (z.B. auch betreffend die Kostenberechnung u.a.m). Es ist für einen Rechtsstaat äußerst ungesund, wenn die offenen Fragen nicht geklärt würden, da doch grundsätzlich ein „malaise“ in der Bevölkerung betreffend die Glaubwürdigkeit der Politik bestehen bleiben würde.

Der Mouvement Ecologique setzt sich aber vor allem dafür ein, dass Lehren aus der Affäre Livingen gezogen werden, und sich der Staat die notwendigen Instrumente gibt, damit es kein „Livingen 2“ geben wird.

Folgende 7 Vorschläge hat der Mouvement Ecologique formuliert:

1. Den **freien Zugang zu Informationen** einführen und sicherstellen (u.a. nach dem Vorbild des „freedom of information act“)
2. Endlich **klare deontologische Verhaltensregeln** für Politiker und Beamte einführen!
3. „Korruption“, „**Vorteilnahme**“: Diskussion über Ausrichtung des Luxemburger Strafrechts führen
4. Die Einsetzung einer **parlamentarische Enquête-Kommission** muss auch ohne Zustimmung der parlamentarischen Majorität möglich sein
5. **Beratende Gremien** der Regierung als reelle Akteure anerkennen und aufwerten
6. **Transparenz** bei der Planung von **Großprojekten** gewährleisten
7. Wirksamere **Kontrolle kommerzieller Gesellschaften** gewährleisten

Details finden Sie auf www.meco.lu resp. in der Publikation, die Sie als Mitglied erhalten haben. Gerne schicken wir Ihnen auch weitere Exemplare zu.

Förderreglement zur Altbausanierung und zum energetischen Bauen optimieren

Einen Tag vor der Oekofoire stellte der delegierte Nachhaltigkeitsminister Marco Schank den Reformentwurf des Reglementes betreffend die Altbausanierung bzw. den energetischen Neubau vor. Im Juli hatten Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall in einer Stellungnahme gemeinsame Vorschläge zur Verbesserung des bestehenden Reglementes vorgestellt.

Mouvement Ecologique und Oekozenter begrüßen, dass das Ministerium zahlreiche Vorschläge aufgegriffen hat und der nun vorliegende Entwurf grundsätzlich als gutes Reglement bezeichnet werden kann.

Allerdings gibt es noch eine wichtige Knackstelle am vorliegenden Entwurf: bis dato wurden auch Subventionen für die Wohnfläche in Gebäuden mit einer Mischnutzung gewährleistet. D.h. befand sich in einem untersten Stockwerk z.B. ein Laden, darüber Wohnungen, so kam die Wohnfläche aber in den Genuss der Subvention. Nun soll dies nur noch dann der Fall sein, wenn Wohnungen 90% des Gebäudes ausmachen. Ein Widersinn: ist doch eine solche Durchmischung ausdrücklich erwünscht und in Ortskernen auch sehr stark vorhanden. Mouvement Ecologique und Oekozenter teilten dem Ministerium ihre Bedenken mit und hoffen, dass es sich bei dieser Neuerung um einen reinen Irrtum handelte…

Der Mouvement Ecologique arbeitet ebenfalls gemeinsam mit der Arbeitnehmerkammer an einer Stellungnahme, damit auch die Chance genutzt wird, Personen mit geringerem Einkommen den Zugang zu den staatlichen Beihilfen zu erleichtern. Diese wird in Bälde veröffentlicht.

WWW.MECO.LU

Weider Informatioune fann der op eisem Internet-Site.

Cabaret

Umeldung

Der Mouvement Ecologique lädt seine Mitglieder herzlich ein zu seiner traditionellen «Chreschtfeier - Kabarettsowend»

Wie fäert deen huet Angscht!
E Solo-Programm vun a mam Roland Gelhausen

am Freitag, den 14. Dezember ab 19.30 in der Kulturfabrik in Esch.

Neben dem Engagement gibt es aber natürlich auch das Feiern! Deshalb freuen wir uns, dass der Kabarettist Roland Gelhausen bereits jetzt zugesagt hat, bei uns mit seinem neuen Programm aufzutreten. Und zwar am Freitag, den 14. Dezember ab 19.30 in der Kulturfabrik in Esch. Neben dem Kabarett wird ein attraktives Buffet angeboten (Preis etwa insgesamt 40 Euro). Melden sie sich an unter meco@oeko.lu oder Tel. 439030-1.

Was uns erwartet:

„Et ass awer och sou munches fir ze fäerten hautesdaags. Awer och scho fréier.

Eis ganz Erzéiung war jo schonn op Ängschten opgebaut. Mir kruten Angscht gemaach virum Kropemann, der Hex déi eis an de Bakuewen stieche géif a virum Wollef deen d'Rotkäppche gefriess hat. Spéider huet de Paschtouer eis Angscht gemaach, mir géife vum Wichse blann ginn a kéimen dowéinst an d'Hell.

Haut fanne mer d'Hexen an d'Wëllef an der Politik erëm an do wëllen se eis souvill Angscht maache bis mer frou sinn datt se eis permanent iwwerwaachen a mat ''Plackegscanner' duerch siwe Boxe bis op d'Schanke kucken.

Mä déi gréissten Angscht hu mer nach ëmmer virun eis selwer. Bezéiungsängscht, Angscht datt mer net kréie wat mer wëllen an natierlech déi éiweg Angscht viru Krankheeten, dem Alter an dem Dout.

Sollte mer eis net sou lues all deenen Ängschte stellen. Se an d'An kucken … an häerzhaft iwwert se laachen.

Fir weider Informatiounen oder Engagementer, Tel: 621 490036 oder Email: gelhaus@pt.lu“

Der Mouvement Ecologique in der öffentlichen

Der Mouvement Ecologique in der öffentlichen Wahrnehmung

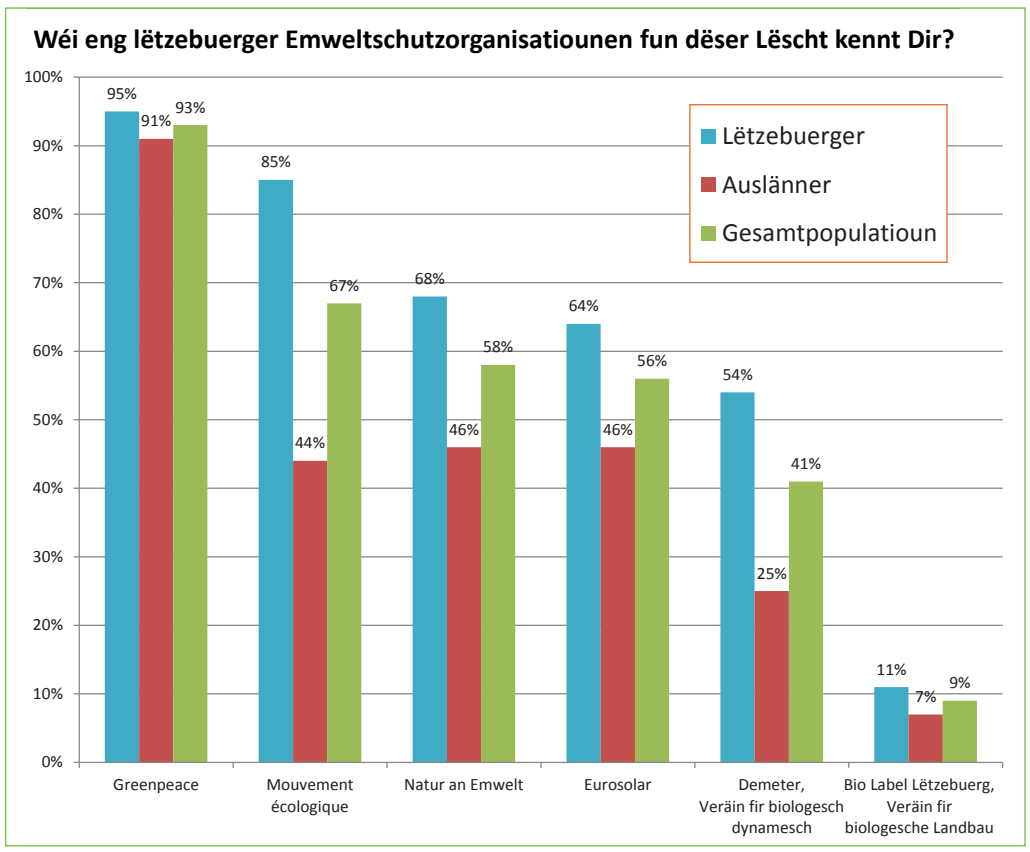
Anlässlich der TNS-Ilres Umfrage, die Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall im Vorfeld der Oekofoire zu Konsum- und Lebensstilfragen in Auftrag gegeben hatten und an welcher 1005 in Luxemburg lebende Personen teilnahmen, wurden auch einige Fragen betreffend die Einschätzung des Mouvement Ecologique selbst gestellt. Wir wollen Ihnen zentrale Resultate dieser Umfrage vorstellen, wobei die Schlussfolgerungen sicherlich noch zu ziehen sind. Wenn Sie Anregungen / Anmerkungen haben, teilen Sie uns diese mit : meco@oeko.lu. Sie finden Details der Resultate (z.B. betreffend Altersgruppen, Berufsschichten... auf www.meco.lu)

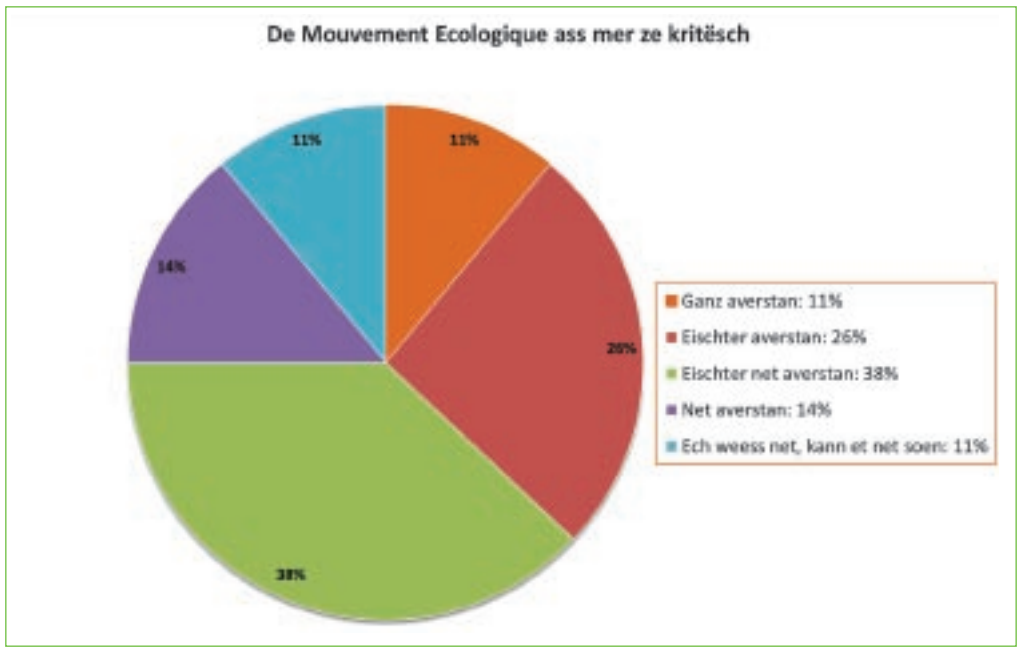
Recht hoher Bekanntheitsgrad – außer bei der ausländischen Bevölkerung und bei Jugendlichen

Der Bekanntheitsgrad ist bei der Luxemburger Bevölkerung als hoch anzusehen: aus dieser Bevölkerungsgruppe geben 85% an den Mouvement Ecologique zu kennen. Aber: nur 44% der ausländischen Bevölkerung kennen den Mouvement Ecologique, was einen allgemeinen Durchschnitt von 67% der Bevölkerung ergibt. So positiv es ist, dass der "Mouvement" vielen Luxemburgern ein Begriff ist, so bedenkswert ist natürlich der recht geringe Bekanntheitsgrad bei der ausländischen Bevölkerung. Eine Herausforderung daran zu arbeiten, was natürlich mit den begrenzten Mitteln einer Nicht-Regierungsorganisation nicht einfach ist. Anstrengungen werden ja bekanntlich seit einigen Jahren mit der französischen Internetseite bzw. der Übersetzung von Konferenzen unternommen.

Aufschlussreich ist auch, wieviele Jugendliche angeben den Mouvement Ecologique zu kennen: 51% der Jugendlichen zwischen 15 und 24 Jahren (Luxemburger und Ausländer) tun dies, gegenüber 61% der Personen zwischen 25 und 34 Jahren und 55% der Personen zwischen 35 und 45 Jahren. Ab dieser Alterstufe steigt der Prozentsatz in Bezug auf den Bekanntheitsgrad kontinuierlich an, wobei der Bekanntheitsgrad bei der Bevölkerung ab 65 Jahren immerhin 94% beträgt.

Neben Anstrengungen in Richtung der ausländischen MitbürgerInnen lässt sich somit mit der Jugendarbeit ein anderes prioritäres Handlungsfeld aus den Resultaten ableiten.





Gesellschaftskritische Haltung findet breite Zustimmung, mit Ausnahme der oberen Altersstufen

Die Befragten sollten angeben, inwiefern sie folgende Aussage teilen: *"De Mouvement Ecologique ass mer ze kritesch".* Nur 38% stimmten ihr zu oder eher zu, 51% stimmten ihr nicht zu bzw. eher nicht zu.

Wobei Folgende Feststellung aufschlussreich sein dürfte : den Befragten ab 65 Jahren ist der Mouvement Ecologique doch etwas zu kritisch, hier geben immerhin 53% an, er sei zu kritisch. Nur 25% der Jüngeren finden den Mouvement zu kritisch oder eher zu kritisch.

Spannend ist ebenfalls, dass es bei dieser Fragestellung einen Unterschied zwischen Mann und Frau gibt: Frauen scheinen kritischer zu sein oder zumindest den kritischeren Ton eher zu mögen: während insgesamt 44% der Männer (und hier vor allem die Älteren ab 65 Jahren zu 60%) eher der Meinung sind, der Mouvement sei zu kritisch, teilen nur 30% der Frauen diese Einschätzung...

Diese Fragestellung ist die einzige, wo die Unterschiede in den Einstellungen zwischen der Luxemburger Bevölkerung und den ausländischen MitbürgerInnen größer ist: während 40% der Luxemburger Bevölkerung angibt der Mouvement sei zu kritisch, tun dies nur 31% der ausländischen Bevölkerung.

Die konstruktive Arbeit wird honoriert

In der Kontinuität dieser Antworten befinden sich auch jene auf die Frage: *« De Mouvement Ecologique ass kritesch mä awer och konstruktiv vis-à-vis vun der Politik, e fënnt de richtegen Equiliber »*

62% stimmen dieser Aussage zu, 27% stimmen ihr nicht zu. Wobei die Zustimmung bei den Frauen höher liegt als bei den Männern : 68% gegenüber 58%. Aus der Sicht des Mouvement etwas frustrierend ist, dass gerade junge Männer zwischen 15 und 24 Jahren der Aussage nur zu 45% zustimmen, aber – im absoluten Widerspruch – 76% der jungen Frauen. Die Freiberufler sehen die Arbeit skeptischer: nur 36% bejahen die Aussage, während 74% der Arbeitslosen die Aussage bejahen!

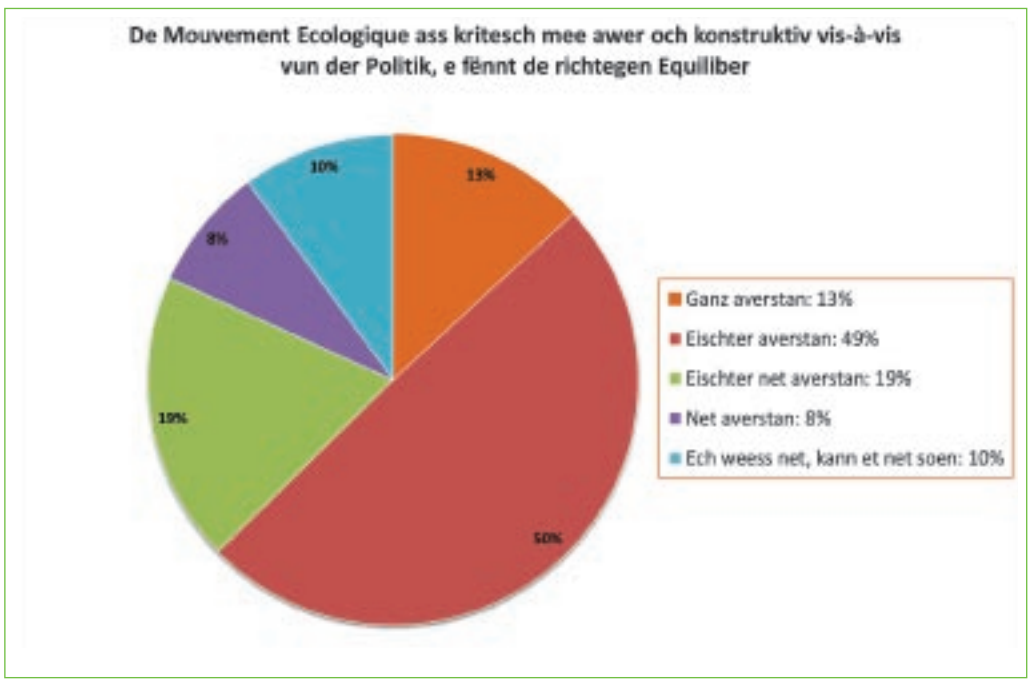
Die Aussage *"Och wann ech net emmer mam Mouvement Ecologique averstane sinn, begréissen ech awer grondsätzlech den Inhalt vu sengen Iddien a Stellungnahmen"* findet sehr breite Zustimmung.

Insgesamt 73% der Befragten geben an, sie würden dieser Aussage ganz oder eher zustimmen, nur 18% teilen sie nicht oder eher nicht. Hier darf man doch in aller Bescheidenheit sagen, dass dies ein hervorragendes Resultat ist, für das so manch einer den Mouvement Ecologique wohl beneiden dürfte....

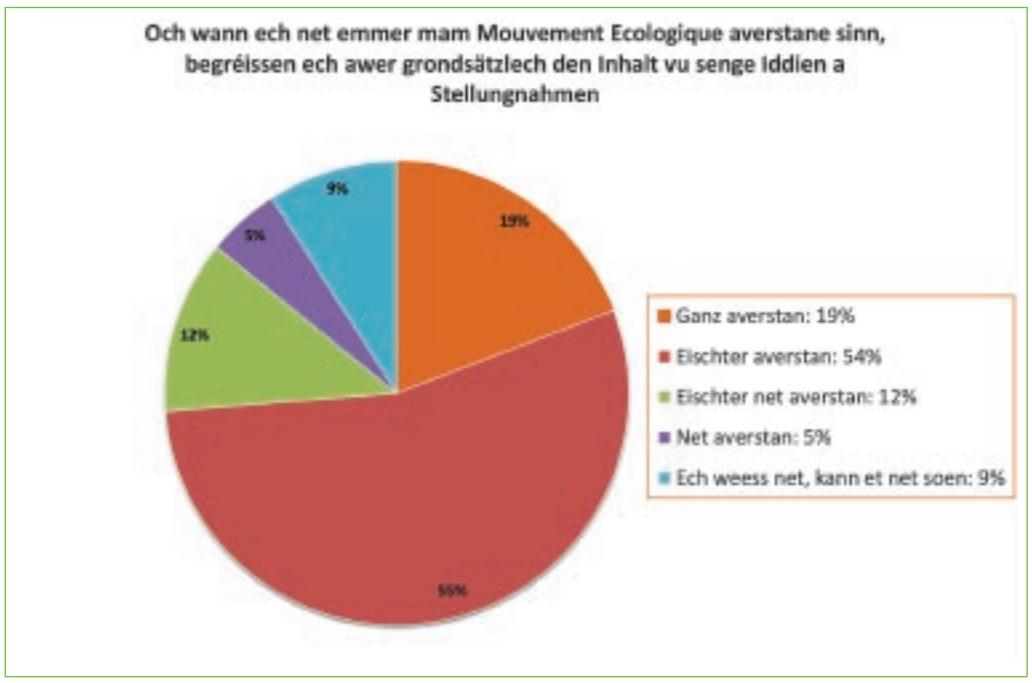
Bei den Antworten auf diese Frage stechen zwei Details ins Auge:

Die Freiberufler ("indépendants") haben in diesem Punkt eine andere Sichtweise auf das Selbstverständnis des Mouvement Ecologique. Nur 45% stimmten der Aussage zu, 31% nicht (24% ohne Aussage).

Und: Personen ohne Arbeit werten die Arbeit zu 87% positiv ! Und Personen mit weniger als 3000 Euro Einkommen sogar zu 84%. Personen, die sozial benachteiligt sind, scheinen trotzdem oder vielleicht gerade deshalb die Arbeit des Mouvement Ecologique und seine kritisch-konstruktive Herangehenweise zu schätzen.



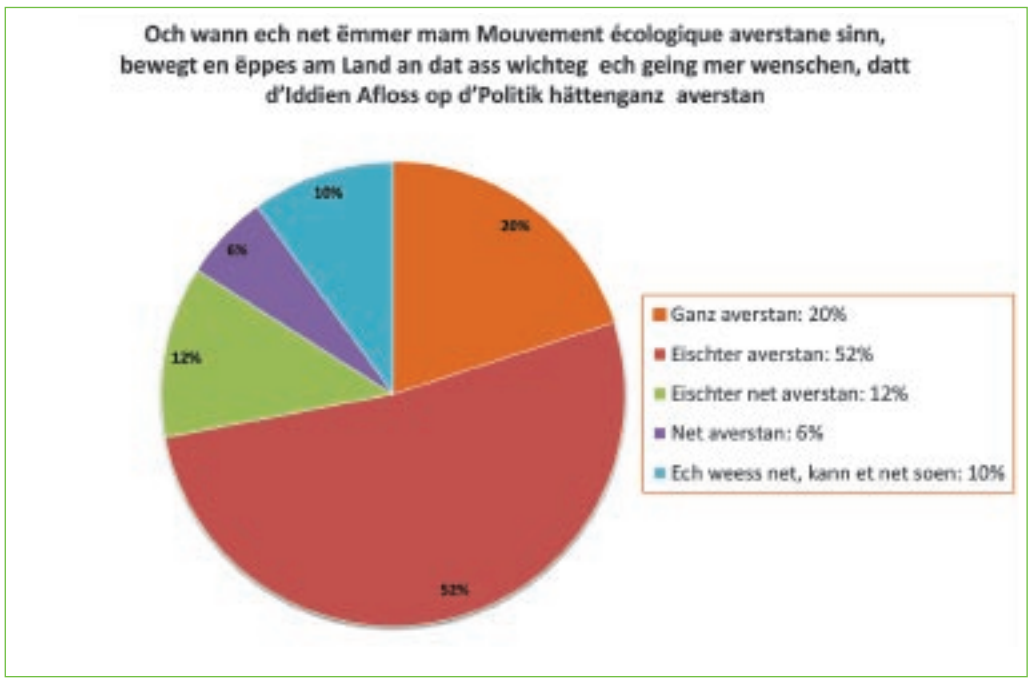
Wahrnehmung



Mehr gesellschaftlicher Einfluss des Mouvement Ecologique erwünscht

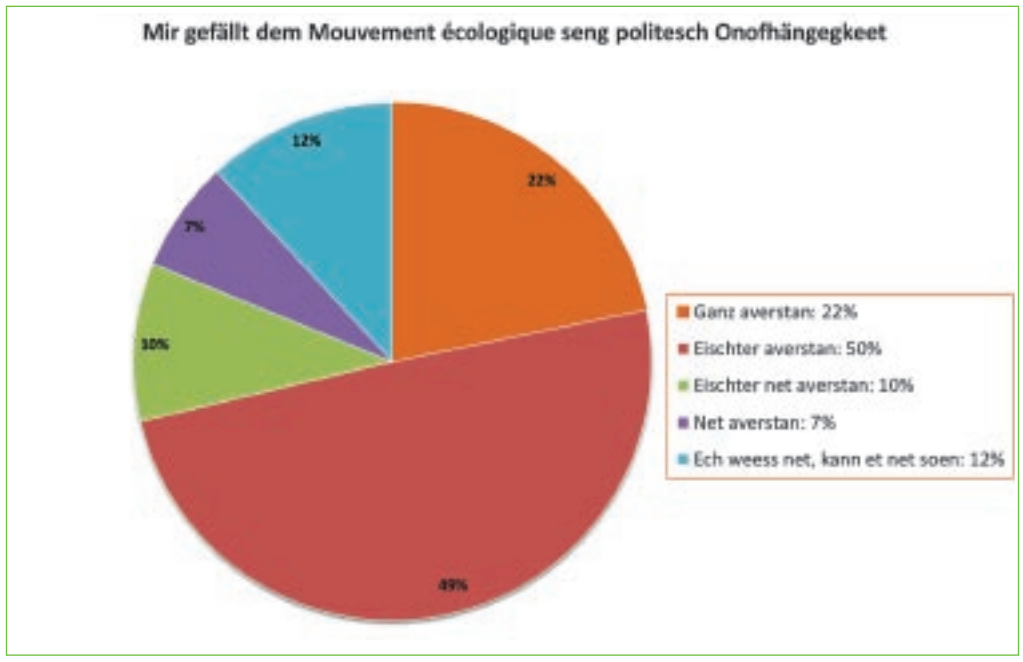
Aufschlussreich sind auch die Antworten auf folgende Frage: *„Och wann ech net ëmmer mam Mouvement Ecologique averstane sinn, beweegt en ëppes am Land an dat ass wichteg, ech géing mer wënschen, datt d'Iddien Afloss op d'Politik hätten."* 72% wünschen sich mehr Impakt für die Arbeit des Mouvement Ecologique, 18% nicht, 10% bleiben ohne Aussage. Erneut sind die „Freiberufler kritischer eingestellt: 54% Zusage, 25% anderer Meinung und 21% ohne Meinung.

Auch dieses Resultat ist sicherlich sehr ermutigend für die Arbeit des Mouvement.



Politische Unabhängigkeit wird gesehen und anerkannt

Aus der Sicht des Mouvement Ecologique positiv ist auch die Einschätzung der Befragten zu folgender Aussage: *"Mir gefällt dem Mouvement Ecologique seng politesch Onofhängegkeet".* 71% stimmen dieser Aussage ganz oder eher zu, 17% eher oder gar nicht, 12% haben keine Meinung. Auch hier sind die "indépendants" mit 56% die kritischsten (gegenüber 23%; 21% ohne Aussage). Doch auch bei dieser Berufsgruppe ist der Prozentsatz derer, die die politische Unabhängigkeit anerkennen, weitaus höher als solcher, die sie nicht schätzen.



Demnach: eine spannende Einschätzung der BürgerInnen gegenüber dem Mouvement Ecologique....

Ein Außenblick, der es verdient, detaillierter diskutiert zu werden, um daraus notwendige Folgerungen für die Praxis zu ziehen!

LIEWEG,
KRITESCH,
ENGAGÉIERT

mouvement
écologique

Umfrage „Nachhaltiges Konsumverhalten“ (2)

Aufschlussreiche Resultate einer ILRES – Umfrage von Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall

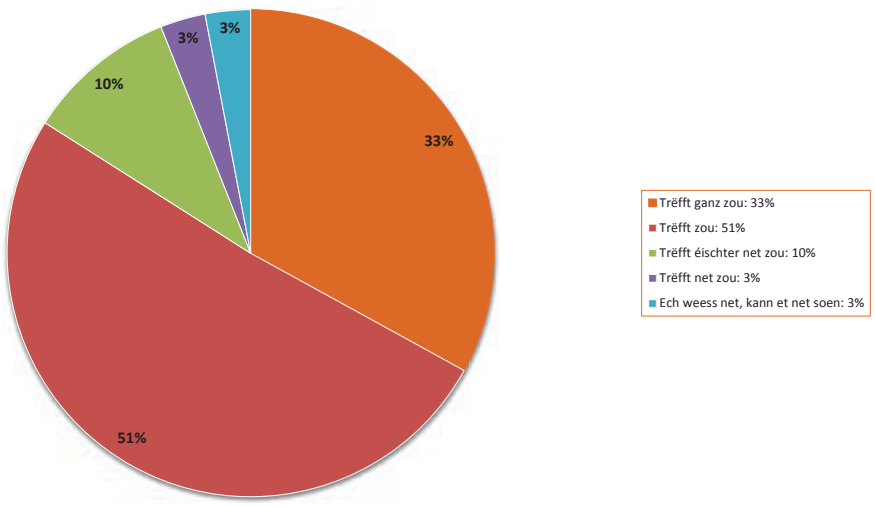
Im letzten Kéisécker-Info hatten wir Ihnen erste Resultate einer Umfrage vorgestellt, die Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall im Vorfeld der Oekofoire zu Konsum- und Lebensstilfragen in Auftrag gegeben hatten und an welcher 1005 Personen teilgenommen haben. In diesem Info finden Sie den zweiten Teil, im nächsten Info werden wir dann die gezogenen Schlussfolgerungen des Mouvement Ecologique darlegen.

Vorreiterrolle und konsequentes Handeln von Gemeinden und Staat

Staat und Gemeinden sollen mit dem guten Beispiel vorangehen

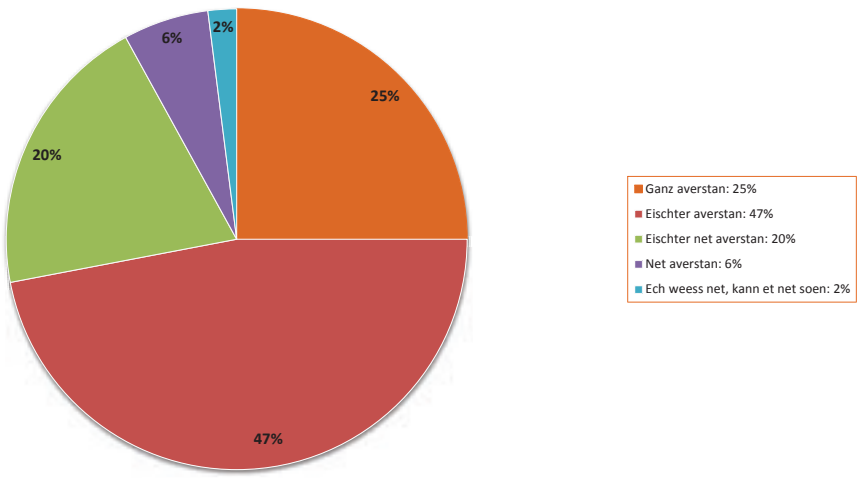
So sehr sich zahlreiche Menschen ihrer Eigenverantwortung bewusst sind, so wird trotzdem auch von Staat und Gemeinden ein konsequenteres Verhalten im ökologischen Bereich erwartet. 85% bejahen entsprechend folgende Aussage: *„De Staat an d'Gemengen misste méi mam gudde Beispill virgoen a méi ekologesch Produiten notzen, dat wier och eng Orientéierung fir d'Leit“.*

De Staat an d'Gemengen misste méi mam gudde Beispill virgoen a mei ekologesch Produiten notzen, dat wier och eng Orientéierung fir d'Leit.



In der Konsequenz geben 71% der Befragten an, Staat und Gemeinden sollten in Kantinen usw. verstärkt biologische Produkte anbieten, auch wenn dies zu einer Erhöhung der Preise führen würde *(„De Staat an d'Gemengen sollen ënnert anerem a Kantinen, Crèchen, Spideeler méi biologesch Liewesmëttel ubidden, och wann d'Präisser fir de Benotzer dowéinst misste gehuewe ginn!“).*

De Staat an d'Gemengen sollen ënnert anerem a Kantinnen, Crèchen, Spideeler méi biologesch Liewesmëttel ubidden, och wann d'Präisser fir de Benotzer dowéinst misste gehuewe ginn.

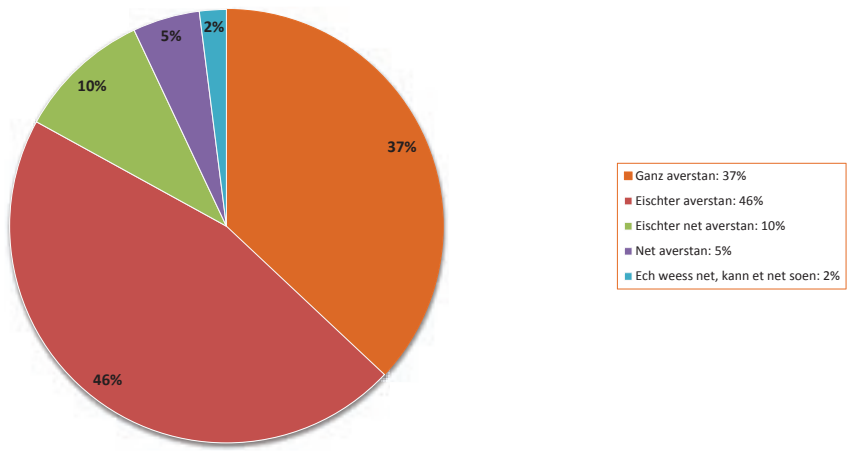


Noch größer ist sogar die Zustimmung auf die gleiche Frage, wenn sie auf regionale Lebensmittel ausgerichtet ist. 81% sind der Überzeugung, Staat und Gemeinden sollten diese verstärkt anbieten. *(„De Staat an d'Gemenge sollen ënner anerem a Kantinen, Crèche, Spideeler méi regional Liewesmëttel, déi an der Regioun / zu Lëtzebuerg / an der Groussregioun hiergestallt ginn, ubidden, och wann d'Präisser doduerch fir de Benotzer misste gehuewe ginn.“)*

In diesem Zusammenhang: Derzeit läuft in den Gemeinden des interkommunalen Naturschutzsyndikates SICONA - unter Mitwirkung der ökologischen Landwirtschaftsberatung des Oekzenter Pafendall und der „Jongbaueren a Jongwënzer“ - ein Pilotprojekt, um u.a. den Anteil regionaler und biologischer Produkte in den „maisons-relais“ zu erhöhen. Das Bewusstsein über die Bedeutung des Engagements der öffentlichen Stellen ist somit in Bewegung...

Darüber hinaus ist es begrüßenswert, dass generell eine Reihe von Gemeinden u.a.m. in diesem Sektor aktiv wurden. Die Bereitschaft der Befragten, ggf. auch einen höheren Preis in Kantinen oder Krankenhäusern

De Staat an d'Gemenge sollen ënner anerem a Kantinnen, Crèche, Spideeler méi regional Liewesmëttel, déi an der Regioun / zu Lëtzebuerg / an der Groussregioun hiergestallt ginn, ubidden, och wann d'Präisser doduerch fir de Benotzer misste gehuewe ginn.



im Falle der Nutzung von regionalen bzw. biologischen Lebensmitteln zu zahlen, stellt einen Hinweis für die hohe Akzeptanz dieses Aspektes dar und sollte den Gemeinden eine entsprechende Entscheidung bei der Verfassung der Lastenhefte bzw. im Rahmen von Verträgen mit Trägern der „maisons-relais“ erleichtern.

Vom Verbot von umweltbelastenden Produkten zur Ausnutzung politischer Handlungsspielräume durch Staat und Gemeinden

86% der Befragten stimmen folgender Aussage zu: *„Ech erwaarde mir eigentlech vun der Politik, datt si hëlleft, datt ëmwelt- a gesondheetsbelaschtend Produiten verbueden oder zumindest besser gekennzeechnet ginn.“*

Deutlicher kann ein Handlungsauftrag an Staat und Gemeinden nicht artikuliert werden! Sicherlich, es hat sich in den vergangenen Jahren so manches getan, u.a. auch aufgrund von EU-Vorgaben, doch ein weiter Weg liegt noch vor Gemeinden und Staat.

Doch es werden noch viele Möglichkeiten nicht ausgeschöpft.

In Erwartung weitergehender gesetzlicher Regelungen haben Staat und Gemeinden einen großen Handlungsspielraum, was die Einbeziehung von nachhaltigkeitsrelevanten Kriterien in die Lastenhefte von öffentlichen Ausschreibungen anbelangt.

Einem rezenten Urteil des Europäischen Gerichtshofes zufolge, ist es sehr wohl zulässig diesbezügliche, sehr konkret formulierte Vorgaben in Lastenheften vorzusehen (ohne dabei jedoch Produktnamen anzugeben).Dabei sollten Statat und Gemeinden wissen, dass konsequentes Handeln die sehr breite Unterstützung in der Bevölkerung finden würde.

Denn zudem: würden Staat und Gemeinden verstärkt auf ökologische Produkte zurückgreifen, würde das zumindest in gewissen Bereichen auch zu einer Preisreduktion beitragen, was wiederum aus sozialer Sicht anstrebenswert wäre.

Analyse (Teil 2)

Das Ernährungsverhalten der VerbraucherInnen im Fokus der TNS ILRES-Umfrage

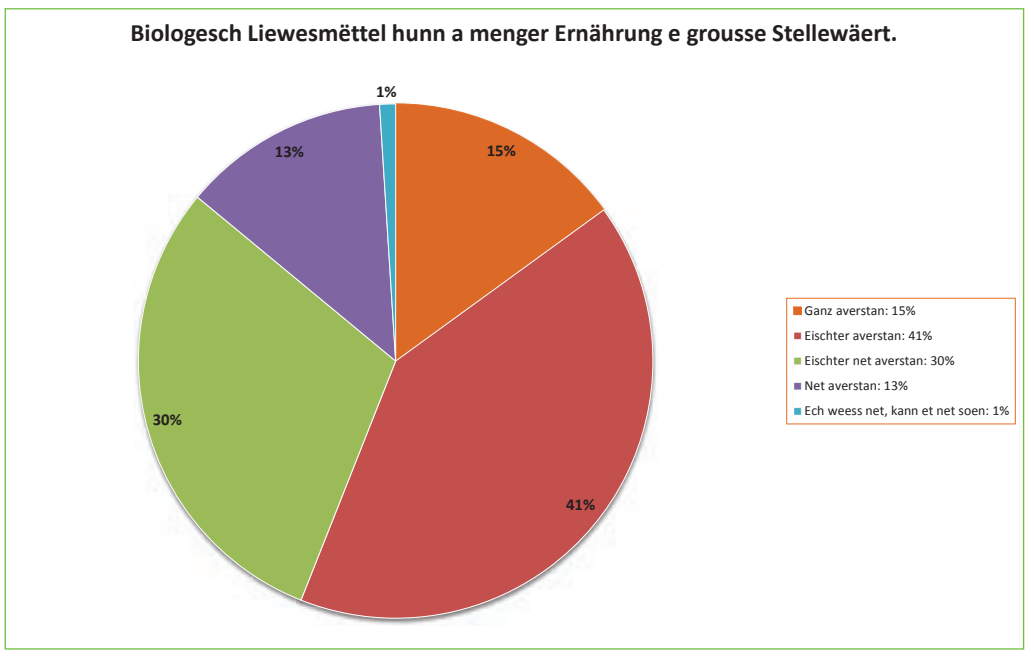
Wie aber sehen die BürgerInnen nun ihr Verhalten konkret im Ernährungsbereich?

Biologische Lebensmittel nehmen einen hohen Stellenwert ein

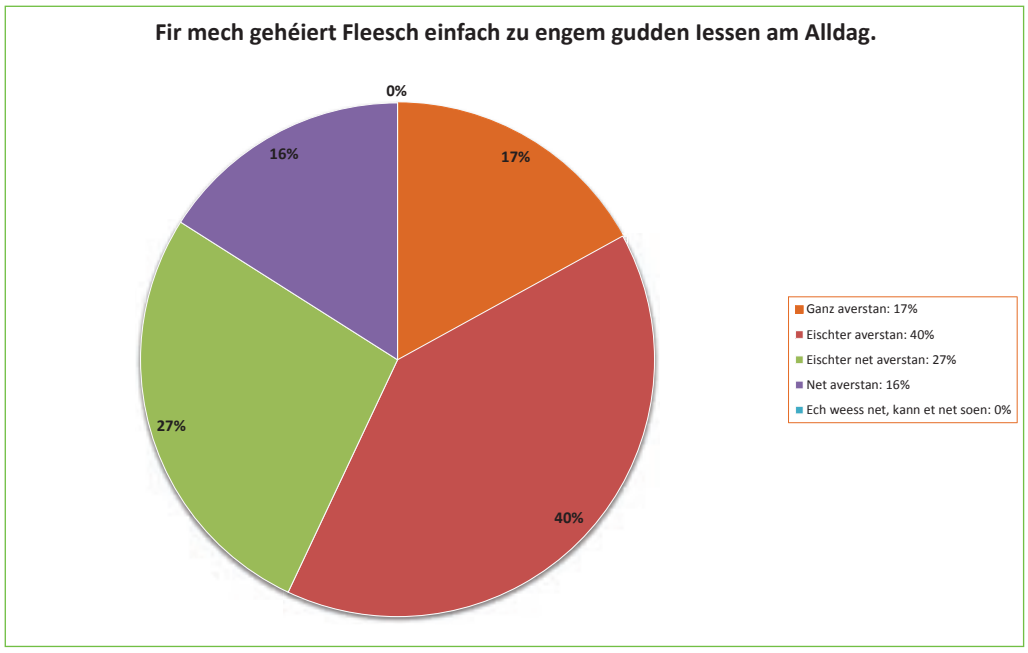
56% geben an, sie würden der Aussage ganz / eher zustimmen, biologische Lebensmittel würden einen hohen Stellenwert in ihrer Ernährung einnehmen *(„Biologesch Liewesmëttel hunn a menger Ernährung e grousse Stellewert")*. Ein bemerkenswert hoher Prozentsatz. Aufschlussreich ist, dass die Zustimmung von Personen mit geringerem Einkommen dem Durchschnitt entspricht (53% geben an, biologische Lebensmittel hätten einen hohen Stellenwert in ihrer Ernährung).

Der Absatz von biologischen Produkten hat in Luxemburg in den vergangenen Jahren ohne Zweifel zugenommen. Dabei muss immer wieder erwähnt werden, dass die Luxemburger Landwirtschaft dieser Nachfrage leider nicht ausreichend gerecht wird. Es haben sich in den vergangenen Jahren nicht in dem Ausmaß „traditionelle" Landwirte auf die Biolandwirtschaft umgestellt, als es die Nachfrage erlaubt, ja sogar erfordern würde. Die Konsequenz: der Import steigt, dabei wäre es doch weitaus wünschenswerter die einheimische Landwirtschaft würde unterstützt!

Auch in diesem Bereich wäre es von zentraler Bedeutung, dass das Landwirtschaftsministerium verstärkt – auf der Grundlage des Aktionsplanes „Biologische Landwirtschaft – gemeinsam mit landwirtschaftlichen Akteuren und Umweltbewegungen seinen Beitrag dazu leisten würde, damit mehr Landwirte den wünschenswerten Weg des Biolandbaus gehen.



Nach wie vor hoher Stellenwert für Fleischkonsum – wird ein Umdenken stattfinden?



57% geben an, Fleisch würde für sie zu einem guten Essen im Alltag zählen *(„Fir mech geheiert Fleesch einfach zu engem gudden Iessen am Alldag")*. Sogar 90% (!) der Männer zwischen 15 und 24 stimmten dieser Aussage zu! (jedoch nur 51% der jungen Frauen.) Bei dieser Frage ist die Diskrepanz zwischen den Geschlechtern beeindruckend: für 67% aller befragten Männer ist Fleisch bei einem guten Essen wichtig, aber „nur" 47% der befragten Frauen.

Dabei ist wissenschaftlich eindeutig belegt, dass ein hoher Fleischkonsum aus Sicht der nachhaltigen Entwicklung sehr problematisch ist. Stellt sich die Frage, ob die BürgerInnen trotz dieses Wissens in derart hohem Ausmaß für den Fleischkonsum optieren, oder ob es mangelndes Wissen ist. Natürlich dürfte auch die kulturelle Prägung einen Anteil an der festgestellten Einstellung haben.

Vielleicht ist es eine Mischung aus sehr unterschiedlichen Faktoren… **d.h. weitere Information ist geboten: sowohl fachliche Information über den Zusammenhang nachhaltige Entwicklung / Fleischkonsum als auch über die Qualität und die Schmackhaftigkeit von vegetarischen oder veganen Gerichten.**

Immerhin 58% geben aber an, sie würden darüber nachdenken aus gesundheitlichen sowie aus Klimaschutzgründen weniger Fleisch zu essen. 46% der jungen Männer mit hohem Fleischkonsum stimmen sogar dieser Aussage zu.

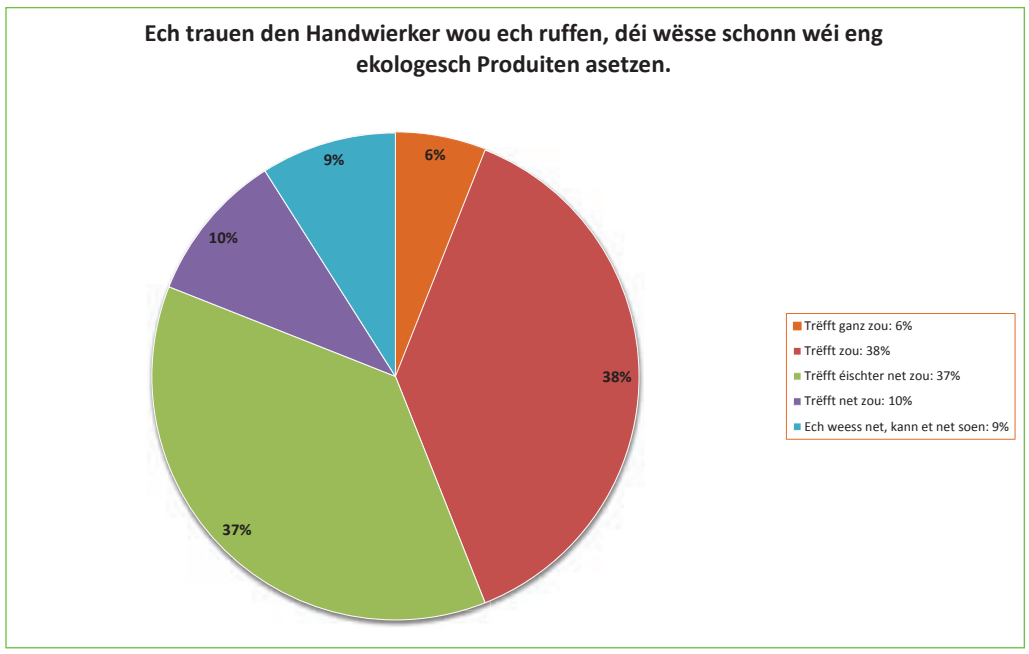
Dabei fehlt es aber nur 37% der Befragten laut eigenen Aussagen an Wissen über alternative Ernährungsformen wie z.B. vegetarische Ernährung. Nur 37% stimmen in der Tat folgender Aussage zu. „Ech géif gäere manner Fleesch iessen, bräicht awer mei Infoen iwwert vegetarescht Iessen." Dieses Resultat überrascht auf den ersten Blick, da auch bei einer vegetarischen Ernährung eine Ausgewogenheit der Nahrungskomponenten gegeben sein sollte und ein Mindestwissen in dieser Hinsicht notwendig ist.

Nachfrage nach einer pro-aktiven Rolle von Handwerk und Handel

So sehr die Verbraucher die Bedeutung ihres Handelns und demjenigen der Politik sehen, so werden doch auch hohe Erwartungen an Handwerk und Handel gerichtet, wie folgende Zahlen aufzeigen.

Nur 44% der Befragten unterstützen folgende Aussage: *„Ech trauen den Handwierker wou ech ruffen, déi wesse schonn, wéi eng ekologesch Produiten asetzen"*. Dabei bejahen sogar nur 6% diese Aussage voll und ganz und 38% eher. _Diese Resultate stimmen a priori nachdenklich. Da die Fragestellung nicht auf bestimmte Handwerksbereiche abzielte, lassen sich natürlich keine konkreteren Handlungselemente daraus ableiten. Es wäre jedoch ohne Zweifel sinnvoll die angesprochene Thematik zu vertiefen, dies auch im Interesse von Handwerk und Handel selbst.

Nach Ansicht von Mouvement Ecologique und Oekozenter Pafendall ist es auch von hohem wirtschaftlichen Interesse, dass die Luxemburger Handwerksbetriebe verstärkt in umweltschonende und nachhaltige Produkte, Verarbeitung und Produktionsweise investieren. Die Konkurrenz in der Großregion ist in dieser Hinsicht gegeben… Dies bedeutet konkret eine pro-aktive Beratung der interessierten Konsumenten, eine verstärkte Weiterbildung, ein Mehr an Transparenz u.a. bei Labels u.v.a.m.



Interesse an biologischem und regionalem Angeboten im Restaurationsbereich

Doch was heisst diese Aussage für einzelne Branchen, z.B. für Restaurants? Immerhin 69% der Befragten geben an, sie würden sich bewusst öfter besonders für jene Restaurants entscheiden, die verstärkt biologische und regionale Produkte anbieten würden (*Ech géif, wann d'Offer géif zouhuelen, bewosst méi a Restaurante goe wou regional oder biologesch Liewensmëttel ugebuede ginn"*). Weniger ausgeprägt (dennoch in diesem Ausmaß bemerkenswert) ist der Wunsch nach vegetarischen Gerichten in der Restauration. Immerhin 38% wünschen sich hier ein größeres Angebot in Restaurants. Umwelt- und Tierschutzorganisationen würden es sicherlich gerne sehen, wenn dieser Prozentsatz noch höher ausgefallen wäre, aber immerhin sind 38% eine sehr solide Basis, die ebenfalls einen Appell an die Gastronomie darstellt. (*„Ech géif – wann d'Offer géif zouhuelen – bewosst méi a Restaurant'en goen, wou vegetaresch Platen oder Menuen op der Kaart ubidden"*). Wenn wundert es, dass Frauen generell stärker am Angebot interessiert sind (46%) als Männer (29%). Aber wer trifft die Auswahl der Restaurants?

Das Angebot von vegetarischen Gerichten (sowohl als „menu du jour" wie auch auf der Menukarte selbst) ist derzeit nur in einer begrenzten Anzahl von Restaurants in Luxemburg gegeben. Allerdings scheint der Wille ein solches Angebot in der notwendigen Qualität und Ausgewogenheit anzubieten zuzunehmen, wie das Projekt „couvert" von Oekozenter Pafendall und Mouvement Ecologique aufzeigt. Allerdings nur zögernd… Es liegt ohne Zweifel im Interesse der Luxemburger Restaurantbetriebe sich in dieser Richtung zu engagieren, um angesichts der steigenden Nachfrage, sich einen Konkurrenzvorteil zu sichern…

kuurz bericht

Wohnungsbauminister Marco Schank eröffnet Energiewochen 2012

Am 6. Oktober wurden die Energiewochen 2012, die alljährlich von Oekozenter Pafendall und Mouvement Ecologique angeboten werden, im Beisein vom Wohnungsbauminister Marco Schank eröffnet. Der „Fonds du Logement" präsentierte zum Auftakt der Energiewochen 2012 ein ambitioniertes Wohnbauprojekt mit insgesamt 8 Passiv-Reihenhäusern in Holzkonstruktion in Tuntange. Der Wohnungsbauminister ließ es sich nicht nehmen, die anwesenden Privatpersonen höchstpersönlich über aktuell bestehende sowie geplante staatliche Hilfen im Bereich des energetischen und ökologischen Sanierens und Bauens zu informieren.

Das Architektenbüro Beng, vertreten durch die Architekten Albert Goedert und Denis Rosolen, führte anschließend die Besucher durch den Rohbau, um diesen die Funktionsweise eines Passivgebäudes zu erläutern. Dieses zeichnet sich durch eine gute, wärmedämmende und dichte Hülle aus, die sich mit großzügigen Verglasungen weit nach Süden hin öffnet. Die verbleibende benötigte Heizenergiemenge kostet oftmals nicht mehr als 300,- Euro in Jahr. Vorbildlich sind die vorgestellten Häuser in Holz errichtet und mit Holz gedämmt, so dass auch die ‚Graue Energie', die zur Herstellung der Baumaterialien benötigt wird, auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden kann. Die ökologische Bauberatung, vertreten durch Architekt Stephan Hain, stand den interessierten Besuchern zudem für persönliche und praktische Fragen zur Verfügung. Am Ende der Besichtigung freuten sich die meisten Besucher, dass viele ihrer offenen Fragen und Bedenken bezüglich eines neuen ökologischen und energiesparenden Eigenheims geklärt werden konnten.

Bereits jetzt können die Energiewochen als Erfolg verbucht werden, sämtliche Besichtigungen haben großen Anklang gefunden und vereinzelt musste aufgrund des großen Andrangs eine zweite Führung veranschlagt werden. Dies zeigt, dass es immer noch einen großen Informationsbedarf in der Bevölkerung gibt, wie ökologisch und nachhaltig saniert und gebaut werden kann.

140 Teilnehmer an der Wanderung in Eppeldorf

Am Nachmittag des 23. September war in Eppeldorf einiges mehr los als an normalen Sonntagen. Im Rahmen der Feierlichkeiten „250 Joer Kierch Eppelduerf" hatten drei Organisationen, u.a. der Mouvement Ecologique „Nordstad" zu einer Wanderung in Eppeldorf eingeladen und zirka 140 Interessierte hatten sich hier eingefunden um mit Marc Schoellen um Roger Schauls das Dörfchen in der Aerenzdallgemeng zu besichtigen. Kleine Kapellen, Trockenmauern, Trockenrasen, hübsche Vorgärten, alte Römerwege, "Bongerten" und die schöne Kirche mit dem von Tilly Hoffelt schmuckvoll renovierten Kirchenmobiliar waren einen Besuch wert. Zum Abschluss luden die Eppeldorfer Vereine zur "Kiermeshaam" im Kulturzentrum ein, wo man den Nachmittag gemütlich bei Kaffee und Kuchen ausklingen lasssen konnte.

„Global denken, lokal scheitern"

In der Folge des Rio+20-Gipfels wagt die Monatszeitschrift forum in ihrer 320. Ausgabe eine Bilanz der Luxemburger Umweltbewegung.

Die Bilanz fällt den Beiträgen des Dossiers zufolge zwiespältig aus. Zwar bescheinigen alle Autoren der Luxemburger Öffentlichkeit, in den letzten 20 Jahren ein Bewusstsein für Umweltschutz und globale Gerechtigkeitsfragen entwickelt zu haben. Dennoch zeichnen die Beiträge das Bild eines „lokalen Scheiterns", denn dem Wandel des Bewusstseins stehen nur bescheidene konkrete Veränderungen gegenüber.

Der Frage nach den Erfolgen, Misserfolgen und Perspektiven hinter der Bilanz geht das Dossier in drei Teilen nach. Es enthält Analysen der einzelnen Nachhaltigkeitsbereiche (Entwicklungszusammenarbeit, Landwirtschaft, Naturschutz und Konsum). Darüber hinaus werden in Beiträgen und Interviews die Positionen und Strategien einiger Akteure beleuchtet (Mouvement Ecologique, Déi Gréng, OGBL und grassroots-Bewegungen wie z.B. Transition Towns). Weitere Beiträge geben Einblick in die internationale Debatte, die gerade in Bezug auf das Verhältnis zwischen Ökonomie und Ökologie auch für Luxemburg Denkanstöße liefert.

Das Heft kann bestellt werden unter
Tel. 42 44 88, forum@pt.lu
Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite www.forum.lu.

Aeren Don fir Mensch, Natur an Emwelt

Von den Ideen zur konkreten Umsetzung
Vernetztes Denken fördern, Wirtschaft und Ökologie miteinander verbinden, zukunftsweisende Mobilität, Umweltbildung, nachhaltige Siedlungspolitik, ökologische Landwirtschaft, alternative Energien fördern, Beteiligung der BürgerInnen: Mit Ihrer Spende unterstützen Sie Projekte in all diesen Bereichen.

Für weitere Informationen können Sie uns gerne kontaktieren
Tel. 43 90 30 – 50 oder
oekofonds@oeko.lu, www.oeko.lu

stëftung oekofonds

Spenden an die Stiftung Öko-Fonds sind steuerlich absetzbar.
Unsere Konten:
CCPL: LU96 1111 0734 1886 0000
BCEE: LU31 0019 1100 4403 9000

Öko-Fonds. Am Déngscht vu Mënsch an Ëmwelt.
www.oeko.lu

mouvement

Herausgeber

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1
Fax: 43 90 30-43

Mail: meco@oeko.lu
www.oeko.lu